

Bewerbung für das Votum des Regionsverbands Hannover für die Landesliste zur Bundestagswahl

Liebe Freundinnen und Freunde,

**Ein Neuaufbruch für Solidarität und Gerechtigkeit.
Bildung und Ausbildung für Alle.
Konsequenter Klimaschutz jetzt.
Eine engagierte Zivilgesellschaft gegen Rechts.
Eine starke GRÜNE Stimme in Hannover und Berlin.**

Das sind die Ziele, für die ich politisch streite. Das ist mein Antrieb, mich bei den GRÜNEN zu engagieren. Im folgenden Text möchte ich euch meine Motivation und die inhaltlichen Ziele für meine Bewerbung als Bundestagsabgeordneter nahe bringen.

Was es über mich zu sagen gibt

23 Jahre Hannover: Mein ganzes Leben wohne ich jetzt schon in der wunderschönen Stadt an der Leine. Erst ein Jahr in Ricklingen, dann ganz lange in Groß-Buchholz, danach drei Jahre in der Nordstadt – zwischendurch war ich für ein paar Monate zum Arbeiten in Stockholm - und aktuell lebe ich in Linden-Süd. Nach meinem Abitur an der Käthe-Kollwitz-Schule, wo ich auch in der Schülervvertretung aktiv war, habe ich ein dreijähriges duales Studium in Kombination mit einer Ausbildung zum Betriebswirt (BA) und Bachelor of Arts in Business Administration bei Bosch Rexroth in Laatzen absolviert. Nach meinem erfolgreichen Abschluss arbeite ich dort seit knapp einem Jahr im Unternehmenscontrolling und bin u.a. für das Entwicklungs- und Fertigungscontrolling zuständig.

Seit mehreren Jahren bin ich politisch bei der GRÜNEN JUGEND und den GRÜNEN in verschiedenen Gremien und Ämtern - u.a. im Parteirat Hannover, als Schatzmeister im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND oder als LDK- und BDK-Delegierter - aktiv. Besonders interessant fand ich die Zusammenarbeit mit Landesvorstand, Fraktion und Kreisverbänden als Vertreter der GRÜNEN JUGEND in der Wahlkampfkommission zur Landtagswahl. Seit knapp einem Jahr bin ich der Sprecher der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen und seit 2006 Mitglied des Landesparteirats der GRÜNEN. Im Rahmen des einjährigen Zukunftspilotenkurses des Deutschen Naturschutzringes (DNR) bilde ich mich zur Zeit in den Bereichen Strategie- und Kampagnenplanung, Organisationsentwicklung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter. Diese Erfahrungen und die intensive Vernetzung mit jungen Engagierten aus der Umweltbewegung – z.B. vom BUND, Greenpeace, Attac, Klimaallianz, Campact, JANUN - helfen mir auch bei meinem Engagement bei der GRÜNEN JUGEND und den GRÜNEN, z.B. um neue Aktionsformen auszuprobieren oder um Kampagnen mit anderen NGOs zu organisieren.

In meiner Freizeit bin ich noch aktiv bei den Pfadfindern in Groß-Buchholz, lese gern und viel, gehe ab und an Fußball spielen und verbringe so oft es geht Zeit mit meinen Eltern, meinen beiden jüngeren Schwestern und meinen Freundinnen und Freunden.



Sven-Christian Kindler

Sprecher GRÜNE JUGEND
Niedersachsen

Parteirat B`90/DIE GRÜNEN
Niedersachsen

Charlottenstraße 58
30449 Hannover
sven.kindler@gruene-jugend.de
0511 – 277 69 47
0176 – 247 20 255

Der Skandal Kinderarmut

Seit fast zehn Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in verschiedenen Leitungsfunktionen bei den Pfadfindern und habe lange Zeit eine Kindergruppe betreut. Dabei habe ich durch viele Gespräche mitbekommen und persönlich erlebt, wie sich Kinder aus armen Familien schämen, wenn nicht genug Geld da ist, um auf Klassenausflüge mitzukommen und um die notwendigen Schulsachen bezahlen zu können. Es ist das Gefühl, als Mensch weniger wert zu sein und keine Perspektive zu haben. Es ist auch die Angst davor, dass am Ende des Monats das Geld nicht ausreicht, um sich wirklich satt essen zu können. Die Initiative der Landtagsfraktion, dass jedes Kind ein kostenloses, gesundes Mittagessen in der Schule haben muss, begrüße ich daher sehr, da es Ausgrenzung vorbeugt, Gesundheit fördert und Kinderarmut aktiv bekämpft.

Armut in Deutschland ist inzwischen längst keine Randerscheinung mehr. Die Mittelschicht bröckelt und die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Fast jeder fünfte Mensch in diesem Land ist nach Berechnungen des DIW von Armut betroffen. 2000 war es noch jeder Achte. Besonders häufig und besonders hart trifft es Kinder und Jugendliche. Allein in der Stadt Hannover leben rund 18.000 Kinder in Armut. In Stadtteilen wie Vahrenheide, der Nordstadt oder Linden ist sogar jedes dritte Kind arm.

Politisch habe ich mich in den letzten Jahren intensiv – auch im Rahmen meines BWL-Studiums – mit der Situation der Sozialsysteme beschäftigt und bin zu der klaren Ansicht gekommen, dass wir als GRÜNE jetzt einen Neuaufbruch für mehr gesellschaftliche Solidarität und soziale Gerechtigkeit brauchen. Bei einer ehrlichen Analyse der rot-grünen Regierungszeit müssen wir feststellen, dass die Hartz-Reformen im Rahmen der Agenda 2010 sowohl Licht als auch Schatten geworfen haben. Die Zusammenlegung der steuerfinanzierten Arbeitslosen- und Sozialhilfe und der damit verbundene Rechtsanspruch auf Vermittlung in den Arbeitsmarkt für die ehemaligen SozialhilfeempfängerInnen ist positiv zu bewerten. Doch wir GRÜNE sehen auch, dass die Regelleistungen beim ALG II - gerade für Kinder und Jugendliche - viel zu gering sind, die Förderung im Gegensatz zur Sozialbürokratie und den Zwängen deutlich zu kurz kommt und dass die Streichung der einmaligen Beihilfen (z.B. für eintägige Klassenausflüge, Schulmaterial oder Kleidung) besonders für Kinder katastrophale Folgen hatte.

Neuer Aufbruch für Solidarität und Gerechtigkeit

Auf unserem Bundesparteitag in Nürnberg letzten Jahres haben wir daher ein deutliches Signal für mehr soziale Gerechtigkeit gesetzt. Auch wenn ich persönlich die Sympathien in breiten Teilen der Partei für die grundsätzliche Vision eines bedingungslosen Grundeinkommens nachvollziehen kann, bin ich der festen Überzeugung, dass wir mit dem Beschluss zur Grünen Grundsicherung die richtige Entscheidung für eine echte und kurzfristig auch realisierbare Existenzsicherung, welche die sozio-kulturelle Teilhabe garantiert, getroffen haben. Wir müssen uns besonders dafür einsetzen, dass Kinder eine ausreichende finanzielle Grundlage bekommen. Kinder und Jugendliche sind eigenständige Individuen und keine halben Erwachsenen und haben daher auch das Recht auf eine eigenständige Existenzsicherung. Deswegen müssen in einem erstem Schritt schnellstens die Regelsätze für Kinder beim ALG II auf 300 bis 350 Euro erhöht werden und der Kinderzuschlag für gering verdienende Eltern ausgeweitet und entbürokratisiert werden. Weiterhin müssen Geringverdienerfamilien durch die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns und die Senkung der Sozialabgaben bei kleinen Einkommen finanziell gestärkt werden.

Doch Armut ist viel mehr als Mangel an Geld. Im Gegensatz zur Linkspartei betonen wir als GRÜNE immer auch die entscheidende Funktion von öffentlichen Institutionen bei der Armutsprävention. Mindestens genauso wichtig wie finanzielle Transfers ist die Förderung der öffentlichen Infrastruktur - wie z.B. ein attraktiver und bezahlbarer ÖPNV, Jugend- und Familienzentren und lokale Büchereien

- und der breite Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Durch die Einführung einer öffentlich finanzierten Kinderfreizeitkarte könnten armen Kindern und Jugendlichen zusätzlich verschiedene Kultur- und Freizeitmöglichkeiten angeboten werden.

Bildung und Ausbildung für Alle!

Besonders der Zugang zu Bildung spielt die Schlüsselrolle bei der langfristigen Bekämpfung von Armut. Das derzeit bestehende Bildungssystem manifestiert jedoch die sozialen Ungleichheiten. Bildungsarmut wird in Deutschland faktisch vererbt. Gerade MigrantInnen werden diskriminiert und früh aussortiert. Wir müssen deswegen weiter für den flächendeckenden Ausbau von Kinderkrippen und KiTas sowie die Überwindung des mehrgliedrigen Schulsystems kämpfen.

Ganz besonders wichtig ist mir - auch aufgrund meiner dualen Ausbildung -, dass wir als GRÜNE auch für mehr und bessere Ausbildungsplätze streiten. Auch wenn sich mittlerweile die Situation auf dem Ausbildungsmarkt scheinbar entspannt, lag im April diesen Jahres die betriebliche Ausbildungsplatzlücke noch immer bei rund 125.000 Stellen. In den letzten Jahren fehlten jedes Jahr wieder hunderttausende Ausbildungsplätze. Statt weiterer gebrochener Versprechen der Wirtschaft brauchen wir die Einführung einer Ausbildungsplatzumlage, die Förderung von Verbundausbildungen, eine Zertifizierung und Anrechnungsmöglichkeit von Modulen in der Berufsvorbereitung und eine Qualitätsoffensive für die Ausbildung. Keine weiteren Vertröstungen und sinnlose Warteschleifen mehr. Jugendliche haben echte Perspektiven verdient!

Konsequenter Klimaschutz jetzt!

Es ist fünf vor Zwölf! Wir haben noch zehn bis fünfzehn Jahre, um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzumildern. Ansonsten drohen uns riesige Überflutungen, massive Wüstenausbreitungen und zunehmende Kriege um Ressourcen aufgrund von Ölknappheit und Wassermangel. Millionen von Menschen aus den Ländern des Südens werden versuchen, sich auf das "rettende Wohlstandsfestland" in Europa zu flüchten. Und was tut die große Koalition? Betreibt in Brüssel Lobbying für die Automobilindustrie, unterstützt überall in der Republik den Neubau von Kohledreckschleudern und schützt die großen vier Energieoligopolisten vor Wettbewerb. Unsere junge Generation wird die Folgen dieser verantwortungslosen Politik im wahrsten Sinne des Wortes später „ausbaden“ müssen. Und weil es unsere Zukunft ist, wollen wir mitentscheiden, wollen wir uns einbringen. Deswegen beteiligen wir uns als GRÜNE JUGEND Niedersachsen, u.a. mit einem Klima-Aktionscamp in Wilhelmshaven, auch an den Protesten gegen die geplanten Kohlekraftwerke. Wir brauchen dringend ein bundesweites Moratorium für den Bau von Kohlekraftwerken, eine klare ökologische Verkehrswende und den raschen Ausbau der biologischen Landwirtschaft. GRÜNE Umweltpolitik ist und bleibt unsere Kernkompetenz!

Wir müssen vor allem jetzt und nicht erst 2030 - gerade im Interesse der nachfolgenden Generationen - unsere Industriegesellschaft ökologisch und sozial umbauen. Durch meine Arbeit bei Bosch, dem größten Automobilzulieferer und eines der ersten deutschen Großunternehmen, das schon in den 1970ern ein eigenes Umweltprogramm aufgelegt hat, erlebe ich, wie oft Gewinninteressen Vorrang vor Umweltschutzaspekten haben. Ich kriege allerdings auch mit, dass Ökonomie und Ökologie nicht unbedingt im Gegensatz stehen müssen, sondern Bosch neben der Automobilsparte u.a. mit der Produktion von Solarzellen und Antriebstechniken für Windräder schwarze Zahlen schreibt und vor allem auch viele Arbeitsplätze schafft.

Bunt statt braun: Engagierte Zivilgesellschaft gegen Rechts

Gegen Globalisierung und Hartz IV: Die Nazi-Szene von heute versucht scheinbar neue Themen zu besetzen und dies in ihrem rassistischen und antisemitischen Weltbild zu verpacken. Strategisch

wollen NPD und die freien Kameradschaften sich durch das Aufgreifen sozialer Probleme und Bürgerarbeit in den Gemeinden in der Mitte der Bevölkerung verankern. Das Engagement gegen Nazis, Rassismus und Antisemitismus ist persönlich für mich eine Herzensangelegenheit. Ich bin deshalb auch in der AG gegen Rechtsextremismus des Landesverbandes aktiv und referiere auf Anfrage von Kreisverbänden auf vielen Informationsveranstaltungen über die niedersächsische Nazi-Szene. Inhaltlich sollten wir GRÜNE uns weiterhin für eine dauerhafte und bessere Finanzierung der vielen Anti-Nazi-Initiativen und den Ausbau der Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Polizei, Gerichte und Verwaltungen im Einsatz gegen Rechtsextremismus einsetzen. Wir müssen unser Engagement gegen Nazis konsequent fortsetzen. Lasst uns auch weiterhin für eine bessere Gesellschaft streiten. Für eine Gesellschaft, die vielfältig, bunt, solidarisch und weltoffen ist.

Eine starke GRÜNE Stimme in Hannover und Berlin

Ich möchte als Bundesabgeordneter – neben der wichtigen Arbeit in Berlin - viel vor Ort sein, um gemeinsam mit allen Mitgliedern bundespolitische Themen zu erörtern. Mitgliederbeteiligung ist mir ein wichtiges Anliegen. Wir haben viele kompetente und fachkundige PolitikerInnen in unseren Reihen, mit denen ich mich austauschen möchte, um die Interessen des Regionsverbandes bestmöglich in Berlin vertreten zu können und Anregungen und kommunalpolitische Anliegen auch in den Bundestag einzubringen. Ganz besonders denke ich da an eine direkte Kommunikation mit den vielen engagierten KommunalpolitikerInnen in den Stadträten, in der Regionsversammlung, in den Bezirksräten und in den Gemeinde- und Ortsräten. Auch mit dem Regionsvorstand, den OV's, dem Stadtverband, den Stadtteilgruppen, den AGs, der Geschäftsstelle, unserem Landtagsabgeordneten Enno Hagenah und natürlich der GRÜNEN JUGEND Hannover möchte ich – auch über das Wahlkreisbüro - im engen Kontakt stehen, um auch bundespolitische Themen auf die hannoversche Ebene runterzubringen und aktions- und kampagnenfähig zu machen. Denn Demokratie und Politik findet vor allem vor der eigenen Haustür statt. Ich möchte mit euch zusammen mehr bundespolitische Debatten und Veranstaltungen vor Ort in der Region – auch immer mit Bezug zur Region – durchführen und dabei auch mit verschiedenen uns nahe stehenden Verbänden - wie z.B. dem BUND, dem DGB oder PRO ASYL - kooperieren.

Gerade auch jüngere Leute will ich im Wahlkampf und als Abgeordneter für Politik und Demokratie begeistern. Deshalb möchte ich bewusst Jugendliche vor Ort in der Schule, in Jugendzentren, in der Uni oder in ihrem Ausbildungsbetrieb aufsuchen, um mit ihnen über ihre Wünsche, Vorstellungen und auch Probleme zu diskutieren und sie zu ermuntern sich politisch einzumischen.

Wir brauchen jetzt einen Neuaufbruch in der Sozialpolitik. Streiten wir für eine echte Existenzsicherung für Kinder und für mehr und bessere Ausbildungsplätze. Machen wir 2009 im Wahlkampf klar, dass nur – aber auch nur - die GRÜNEN für konsequenten Klimaschutz stehen. Setzen wir uns gemeinsam entschlossen gegen Nazis und für eine bunte Gesellschaft ein. Unser Regionsverband hat das volle Potenzial mit einer breit angelegten Sozialkampagne im Wahlkampf und darüber hinaus eine starke Rolle in Hannover, in Niedersachsen und auf Bundesebene zu spielen. Dafür möchte ich mich einsetzen und bitte deshalb um euer Votum für die Landesliste zur Bundestagswahl.

Eure Meinung ist mir wichtig. Deswegen freue ich mich – gerne per Mail oder Telefon - über Fragen, Anregungen und Feedback zu meiner Bewerbung.

Mit Grünen Grüßen

Sven-Christian Kindler